



Rheinland-Pfalz

## Die 70er Jahre: Zwischen Terror und Drogen (Teil 4) / gedruckt am 09.06.2014

### PolizeiKurier April 2007 - Teil 4 unserer kleinen Vorschau

#### 60 Jahre Polizei Rheinland-Pfalz: Auf dem Weg zur Bürgerpolizei 1970 bis 1979



Rheinland-Pfalz wird 60. Das darf gefeiert werden. Am 18. Mai, dem Verfassungstag, beginnt der Festreigen mit einem Empfang des Ministerpräsidenten in der Mainzer Rheingoldhalle. Damit fällt der Startschuss für das zweitägige Landesfest in der Innenstadt von Mainz und den Tag der offenen Tür in fast allen Landesbehörden am 19. Mai. Auch die Polizei wird 60 – und feiert mit. Bei zahlreichen Veranstaltungen demonstriert sie ihre

Vielseitigkeit und Leistungsfähigkeit.

Ein Highlight ist die Ausstellung „60 Jahre Polizei Rheinland-Pfalz – Auf dem Weg zur Bürgerpolizei“, die von einem Arbeitskreis aus Angehörigen und ehemaligen Angehörigen der Polizei zusammengestellt wird. Die Federführung liegt im Referat Aus- und Fortbildung der Polizeiabteilung im ISM. Wissenschaftlich beraten werden die Ausstellungsmacher vom Landeshauptarchiv Koblenz. Sieben Zeitabschnitte von 1947 bis 2007 beleuchtet die Ausstellung mit einer Fülle von Fotos, Dokumenten, Texttafeln, Uniformteilen und Einsatzmitteln. Der Polizeikurier veröffentlicht in jeder Ausgabe einen „Appetithappen“. Hier nun Teil 4:

#### Die 70er Jahre: Zwischen Terror und Drogen



Ein „pfälzisches Woodstock“ Ende der 60er und Anfang der 70er Jahre nimmt die Verbreitung illegaler Drogen, vor allem von Haschisch, LSD und Heroin, derart zu, dass man von einer „Drogenwelle“ spricht. Meldungen über regelrechte „Drogenkarrieren“, die immer öfter tödlich enden, schrecken die Gesellschaft auf. Im Jahr 1969 werden beim kriminalpolizeilichen Meldedienst in Rheinland-Pfalz 242 Personen registriert, die mit dem Betäubungsmittelgesetz in Konflikt geraten sind. Zwei Jahre später weist die Kriminalstatistik bereits 1172 Verstöße aus. Im Jahr 1974 werden bei der Kriminalpolizei erstmals eigene RG- Kommissariate eingerichtet. Im Jahresbericht des LKA über Suchtstoffdelikte im Jahr 1972 heißt es noch optimistisch zur gleich bleibenden Steigerungsrate bei den Rauschgiftdelikten: „Es kann vermutet werden, dass auf dem Rauschgiftsektor ein gewisser Sättigungsgrad erreicht wird. [...] Die intensiven Aufklärungskampagnen scheinen sich auszuzahlen.“ Doch diese Hoffnung ist verfrüht. Vielmehr

zeigt sich, dass polizeiliche Maßnahmen alleine nicht ausreichen, um eine gesellschaftliche Entwicklung zu stoppen. Für 1980 weist die Kriminalstatistik bereits 4240 Rauschgiftdelikte aus. Über die Pfingsttage 1972 ist die Rheininsel Grün nahe dem südpfälzischen Germersheim der Schauplatz für das 2. British Rock Meeting – mit 70.000 Besuchern aus ganz Europa das bis dahin größte Open-Air-Festival in Rheinland-Pfalz. Rock-Legenden sind angesagt: „Pink Floyd“, „Status Quo“, „Uriah Heep“ und „Wishbone Ash“.

Im Vorfeld befürchten Polizei, Verwaltung und auch die Medien „Chaos und Rauschgiftexzesse“. Die Veranstaltung wird zunächst verboten, schließlich unter Auflagen genehmigt. Die Polizei ist mit 482 Beamten vor Ort, unter ihnen 54 Beamte der Kriminalpolizei, die vor allem den Drogenhandel unterbinden sollen. Doch angesichts der Masse der Besucher und der zu befürchtenden Folgen eines massiven Polizeieinsatzes wird davon wieder Abstand genommen.

Aus Sicht der Polizei verläuft das Festival friedlich. Der anschließende Erfahrungsbericht der Bezirksregierung Rheinhesen-Pfalz zum Verlauf der Veranstaltung zeigt jedoch die enge Verbindung von damaliger Rockkultur und Drogenkonsum. Von 1.500 erbrachten ärztlichen Leistungen auf der Insel Grün gelten 350 als Drogenfälle. Weiter heißt es in dem Bericht: „Die von Ärzten getroffene Feststellung, dass etwa 90 Prozent der Besucher Haschisch zu sich genommen hätten, scheint uns etwas zu hoch zu liegen. Dagegen stimmt es auch mit unseren Wahrnehmungen überein, dass der Gebrauch von harten Drogen gering war.“ Diese und viele weitere Herausforderungen an die Polizei der 70er Jahre, darunter vor allem die Terroristenfahndung, findet der Betrachter in der Ausstellung, die vom 4. bis 20. Juni im Mainzer Rathaus zu sehen ist. Anschließend wird sie bis Mitte Juli im PP Kaiserslautern gezeigt – mit kurzer Unterbrechung vom 29. Juni bis 1. Juli: An diesen Tagen ist die Ausstellung beim Rheinland-Pfalz-Tag in der Realschule Baumholder zu finden. Ansprechpartner im ISM ist Tobias Burkey, Tel. 06131 – 16 3674.

Weitere Informationen hierzu finden Sie im Internet unter [Der Polizeiberuf / Geschichte der Polizei / Nach dem 2. Weltkrieg](#)

Herausgeber                   Ministerium des Innern und für Sport  
   des Landes Rheinland-Pfalz  
 Aktualisierungsdatum 17.04.2007